

WILHELM REICH (1897 – 1957): Die Göttliche Energie allen Lebens

von Sanela Tadić • im Januar 2023

»Warum sind wir so gegen das Leben? Das Leben aus ganzem und vollem Herzen. Mit schrankenlosem Geist. Mit ungehemmtem Körper. Mit wahrhaftigem Gesicht. Mit ehrlichen Worten. Diese Lebendigkeit in uns fürchten wir. Wir fürchten Liebe und Glück, ja das Licht in uns. Wir fürchten Trauer und Schmerz, die Dunkelheit in uns. Den Tod aber zelebrieren wir: das eingeschrumpfte Herz. Den beschränkten Geist. Den Körper voller Hemmungen. Das vortäuschende oder ausdruckslose Gesicht. Die Worte, die wir nicht meinen. Wir bringen den Tod ins Leben: in Form von chronischen Ängsten, Blockaden, Störungen und Krankheiten. Dann unterdrücken wir die Symptome mit Medikamenten, Therapien, Sport und Wellness. Wir verdrängen sie mit Suchtmitteln oder andauernder Aktivität, mit harter (meist verhasster) Arbeit. Wir unterdrücken und verdrängen die Symptome – wie das Leben selbst. Es scheint fast so, als würde die Menschheit sich dafür bestrafen, dass sie existiert – als Menschheit. Wir haben den Glauben an Gott, an einen guten Schöpfer, aber wo bleibt diese schöpferische Güte und Liebe? Wo bleibt das echte Leben... aus reiner Liebe zum wahrhaftigen Leben?«

(Sanela Tadić; inspiriert von den Texten von Wilhelm Reich, der an Aktualität mit den Jahren nur noch dazugewinnt)

- ▶ Dokumentation (2009): »[Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?](#)«
 - ▶ Spielfilm mit Klaus Maria Brandauer (2012): »[Der Fall Wilhelm Reich](#)«
 - ▶ Letzte Tonaufnahme von Wilhelm Reich (1952): »[I am here alone. There is not a single soul.](#)«
-

Wilhelm Reich (1897 – 1957) musste 1939 vor den Nationalsozialisten, die seine Schriften verbrannten, in die USA fliehen. Im „Land der Freiheit“ hoffte der österreichische Psychoanalytiker und Grenzforscher seine Arbeit fortsetzen zu können: an der **Lebensenergie**, die er auch in physischer Form entdeckt zu haben glaubte. Intensiv beschäftigte er sich mit der von ihm entwickelten **Orgon-Therapie**, mit eben dieser Behauptung, es gäbe eine schöpferische „universale Energie“, die er »kosmische Urenergie Gottes« nannte, die alles und jeden durchfließt, und die ihren Ursprung im Menschen in seiner sexuellen Energie habe: dem „Orgasmus“. Im Zustand der Erregung, auf den absolute Entspannung folgt, Selbstvergessenheit und freie Atmung. Reich beobachtete, dass die Sexualität eines Menschen Aufschluss über seinen Seelenzustand gibt. Ähnlich wie Sigmund Freud, aber er entfernte sich von den reinen Gesprächstherapien, die seiner Meinung nach Zeitverschwendung seien, wenn in den Patienten die Lebensenergie blockiert ist. Sein Fokus lag nicht länger nur auf den offensichtlichen Symptomen, sondern auf den unsichtbaren, deren Ursachen er im ungelebten Leben erkannte, das gesellschaftlich herbeigeführt, ja gefordert und als *normal* betrachtet wird.

Entwickeln Menschen Störungen und Leiden bis hin zu schweren Krankheiten, wird es nicht mehr als normal betrachtet, aber hingenommen und symptom-bekämpfend behandelt, während das Umfeld (die Gesellschaft) unverändert bleibt. Diese Absurdität versuchte Wilhelm Reich sein Leben lang aufzuzeigen.

Später konstruierte er den „**Orgon-Akkumulator**“, eine mit Metall ausgestattete Box (etwa in der Grösse eines Kühlschranks), die er mit dieser Orgon-Energie versah (die Lebensenergie, die er in menschlichen roten Blutkörperchen in Form von „bläulich strahlenden Bläschen“ entdeckt hatte, und die sich in jedem geschlossenen, dunklen Raum als „blau-weisses Licht“ zeigt). In diese Box setzten sich seine Patienten täglich eine halbe Stunde hinein. Reich stellte fest, dass viele neben der Heilung von Krankheiten und Störungen (in einem kurzen Zeitraum von Wochen oder gar Tagen) auch gleichzeitig sexuelle Sehnsüchte entwickelten („Aktivierung der Libido“). Eine Art natürliche Selbstregulierung von Körper, Geist und Seele wurde in Gang gesetzt. Frauen, die keine Kinder gebären konnten, wurden plötzlich schwanger. Menschen, die vorher scheu oder extrem kontrolliert wirkten, fingen an, sich ganz anders zu bewegen und zu verhalten. Ihre Körperhaltung veränderte sich, ihre Mimik und Gestik, als wäre neues Leben in sie eingehaucht worden. Auch ihre Atmung veränderte sich. Sie wurde gleichmässiger und tiefer. Die meisten von seinen Patienten glaubten erst nicht an dieses „Orgon“, oder sie wussten gar nicht, was diese Box wirklich ist (also war es auch kein Placebo-Effekt). Reich beobachtete, dass diese Energie selbstheilend wirkt, und dass eine bewusste Atemtechnik und Konzentration auf diese Energie (also ähnlich wie Meditation) diese Selbstheilungskräfte auch ohne diese Box aktivieren könnten. Bei Mäusen gelang ihm sogar die vollständige Heilung von Krebs.

Diese Forschung wollte er vorantreiben, ehe sie ihm von der amerikanischen Regierung verboten wurde. Seine Erfolge wurden als Zufallserscheinungen eines Scharlatans abgetan. Er fand sich vor Gericht wieder und schliesslich im Gefängnis, wo er 60-jährig verstarb. Seine Akkumulatoren wurden vernichtet, seine Forschung als nutzlos befunden. Ohne Interesse daran, diese fortzuführen und Reichs Methoden und Ergebnisse zu prüfen. Trotz aller Erfolgsberichte. Auch von Patienten. Es gab nicht einen einzigen Schadenfall, aber einen Angeklagten und einen Toten, der davon überzeugt war, dass die Erforschung der Lebensenergie, die *in uns* ist und *um uns herum*, irgendwann die Welt verändern könnte, in der Krieg und jegliche Gewalt undenkbar wären, ja alles, was uns nicht richtig atmen, nicht leben lässt. Und diese Lebensenergie hatte er im menschlichen Blut entdeckt. In diesen blauen Bläschen, an denen er auch erkennen konnte, wie stark oder wie schwach die Lebensenergie

eines Menschen ist. Warum ist das nicht fortgeführt worden? Nur schon aus reiner Neugier? Warum liegt der finanzielle Fokus auf atomarer Aufrüstung, auf Waffenherstellung, Pharmaprodukten, Kosmetika und maschineller Technologie? Warum nicht auf der Möglichkeit zur Selbstheilung, und wer weiss, was noch?

Reich widmete seine Forschung hauptsächlich seiner Suche nach dieser ursprünglichen Energie des Lebens, die er ja auch gefunden hatte, in der er aber noch viel mehr Potenzial vermutete. In dieser Ur-Energie sah er den freien Ausdruck der (gesunden, nicht krankhaften, ausschweifenden oder verklemmten) Sexualität, die in einer Welt des Zwangs, der chronischen Vortäuschung und Selbst- und Fremdunterdrückung (in allen Lebensbereichen) nicht fließen kann. Ungelebte oder leidenschaftslos gelebte Sexualität ohne Liebe, die zur seelischen, geistigen wie körperlichen Krankheitssymptomatik wird (auch in Form von sichtbaren oder unsichtbaren Extremen), der wiederum unterdrückende Gegenmittel entgegengesetzt werden. Die Disharmonien in uns entstehen, weil wir Geist, Seele und Körper nicht als Einheit erkennen, in der alles zusammenfließt (»panta rhei«), also zusammenwirkt.

Wilhelm Reich konstruierte auch den „**Cloudbuster**“, eine Maschine, die Regen produzieren sollte, um vertrocknete Felder von Farmern wieder fruchtbar zu machen, nachdem sie durch regionale Atomtests verseucht wurden. Das war wohl der erste erfolgreiche Versuch von Geo-Engineering. Nicht mit Flugzeugen, eher mit einer ganz simplen Konstruktion (siehe Dokumentation). Und – anders als heute – nicht vor allem für den politischen, sondern fürs den „wohltätigen“ Zweck. Für das Überleben des Lebens, als die Welt sich nur für die Atombombe interessierte. Für den Tod – nicht für das Leben. Darum war der Wissenschaftler der Stunde damals Albert Einstein und Wilhelm Reich ein gefährlicher Schwindler, den man abfällig nur „Dr. Sex“ nannte. Ihn, der mit Sexualität nicht den suchtähnlichen Sex und seine abgründigen Perversionen meinte, sondern den Sex als Herzens- und Geistesvereinigung und nicht den rohen Akt, die unpersönliche, bloss mechanische Entladung, was paradoxerweise im Kern auf Hemmungen zurückzuführen ist. Überhaupt hielt Wilhelm Reich nichts für gesund und natürlich, was nicht von Herzen kommt. Der Applaus aber galt seinerzeit den ersten Atomtests, von denen einige in unmittelbarer Nähe seiner Klinik stattfanden. Was für eine Ironie. Albert Einstein würde vor seinem Tod (1955) seine Mitwirkung am Bau der Atombombe bereuen und als schlimmsten Fehler seines Lebens bezeichnen. Es gibt ein berühmtes Zitat, das gern Einstein zugeschrieben wird: *»Der Mensch erfand die Atombombe, doch keine Maus der Welt würde*

eine Mausefalle konstruieren.« Das Zitat stammt vom Aphoristiker Werner Mitsch (1936 – 2009).

Die allgegenwärtige, gesellschaftliche Unterdrückung bewirkt, dass wir uns einen »**Charakterpanzer**« anlegen, wie Reich es formulierte. Unter diesem Panzer werden schlechte Gefühle blockiert, und schliesslich auch die schönsten Gefühle. Wir stumpfen ab und bleiben in der sicheren, emotionalen Grauzone, in der wir uns und andere nicht mehr spüren. In unserer Welt der kleinen und grossen Bühnen, auf der alle bloss funktionale Darsteller sind. Ein sich ewig wiederholendes Theaterspiel, wo man auch hinschaut. In der Öffentlichkeit, in der Arbeitswelt, im Privatleben, während die Natur um uns herum nichts vorspielt, nicht konkurriert, sondern einfach nur *ist*, was sie ist. Darum ist sie uns so fremd geworden, dass wir eine häufige Sehnsucht nach ihr empfinden, um uns wieder als Teil von ihr zu fühlen. Von ihr, die einfach da ist und lebt, und die wir auch nicht von Zerstörung verschonen. In der Welt der Menschen ist das Ungesunde, Künstliche und Lebensverneinende zur Kultur geworden. Wir nennen das Zivilisation, die aber lediglich erzwungen und vorgetäuscht ist. Mit der ursprünglichen Absicht, uns zu Moral und Ordnung zu führen, die aber nur als Korsett dienen, um die Massen besser bewältigen zu können. Das Wesentliche, um uns zu etwas Höherem zu machen, ist das, worum es am wenigsten zu gehen scheint: unsere Fähigkeit zu fühlen, zu lieben. Auch uns selbst. Das Zerstörerische und Gewalttätige ist in vielen Formen immer noch gegenwärtig. Offen oder subtil. Jemand wie Wilhelm Reich, der das lebensbejahende Individuelle im Menschen offenbaren und entfesseln wollte, das Leben selbst in uns befreien wollte, passte damals (wie heute) nicht in ein starres System, das sich nicht mit dem wahren Fortschritt befassen will, nämlich dem *im Menschen selbst*.

Nach Wilhelm Reichs Tod im Jahr 1957 (offiziell infolge Herzstillstand in seiner Gefängniszelle – eine Autopsie wurde gesetzlich verweigert) tauchten immer wieder seine erhaltenen Bücher und Texte auf, um dann wieder in Vergessenheit zu geraten. Im Verlauf des letzten Jahrzehnts gewann Wilhelm Reich jedoch immer mehr an Aktualität. Seine Arbeit wird wieder aufgegriffen, aber nach wie vor nicht von prominenten Grössen aus Politik und Wissenschaft unterstützt. Aktueller denn je ist er nicht nur, weil die Medizin, die Psychiatrie und Psychologie noch immer keine Heilungsansätze für viele Leiden und Krankheiten bietet (ausser der Eindämmung der Symptome), sondern auch weil die Gesellschaft, in der wir leben, immer mehr durchschaut wird. Das fatale Konstrukt unseres manipulativen Gesellschaftsspiels. Sie bleibt im Kern die Ursache für die Symptome. Wir alle sind ein Teil von diesem Spiel. Von

der öffentlichen Gesellschaft, der politischen, beruflichen und privaten. Die Zeiten sind auch bessere geworden. Dort, wo der Wandel sich als profitabel erwiesen hat. Aber an sehr vielen Wurzeln des Übels wagen wir uns noch immer nicht heran. Aus Angst. Aus Kleinheit und Gewohnheit. Das grosse Spiel der Menschheit ist uns vertraut. Es vermittelt uns Sicherheit. Wir spielen es mit. Wir beherrschen es, wie es uns beherrscht.

Wir erkennen aber, nein, wir fühlen es mehr, als wir es verstehen, dass wir trotz aller technologischen Errungenschaften und materiellen Überflusses geistig, seelisch und körperlich eher zu verkümmern scheinen als zu wachsen. Es ist, als würden unsere (guten wie schlechten) Schöpfungen zu etwas Höherem aufsteigen, aber nicht wir. Die Maschinen und die Technologie übernehmen die Führung, auch wenn es so aussieht, dass wir die Maschinen und die Technologie kontrollieren, weil wir dazu ausgebildet werden, sie zu beherrschen. Bis sie uns und unsere Lebenszeit beherrschen. Wir machen also aus „Materie“ etwas, das zu leben scheint, weil sich in dieser Materie was tut, oder weil sie sich fortbewegen kann. Weil sie uns die Arbeit und die Kommunikation erleichtert (und doch können wir nicht wahrhaftig kommunizieren und uns auf Dauer tief verbinden), oder weil wir durch sie schneller von einem Ort zum anderen gelangen. Es ist überhaupt alles immer schneller geworden. Und es wird nicht langsamer. Ob wir da noch mithalten können oder nicht. Tiefer aber will es unter uns Menschen einfach nicht werden. Das Tote wird stattdessen noch immer zum Leben erweckt, und auch heute bleibt die Frage: Was ist mit dem Leben *in uns*?

ZITATE von Wilhelm Reich (1897 – 1957)

»Nur eines ist wichtig: Folge der Stimme Deines Herzens. Lebe ein gutes und glückliches Leben. Tue, was Dein Herz Dir sagt. Auch dann, wenn es Dich auf Wege führt, die ängstliche Seelen meiden würden, und auch wenn das Leben eine Qual ist, lass es Dich nicht verhärten, Dich nicht zum Panzer werden lassen.«

»Man kann etwas nicht wissen – und trotzdem eine Ahnung haben.«

»Der Angst auf dieser Welt kann man nicht mit Massenvernichtungswaffen beikommen. Das Atomzeitalter hat begonnen, in dem Angst das effektivste Mittel zur Manipulation der Menschen ist. Der Wettlauf um die Weltherrschaft. Um jeden Preis. Mit allen Mitteln.«

»Die ganze Welt ist eine Bühne, und alle Männer und Frauen sind nur Spieler. Draussen sind die Wiesen, die Natur unter strahlenden Sternen. Hohes Gras bewegt sich im sanften Wind. Die Wiesen sind nicht mehr verwurzelt mit dem Theater der Menschen. Sie sind Fremde geworden. Die Orgon-Energie ist so tief in der Natur verwurzelt, ja, sie ist Natur und ist dem Menschen-Theater fremd. Die Frage nach dem Ziel im Leben stellt sich nur der Mensch. Auf der Bühne.«

»Man darf sich nichts voneinander separiert vorstellen. Alles auf dieser Welt wirkt zusammen und ist voneinander abhängig. Wir müssen zu den alten Griechen zurückkehren, um ihr ganzheitliches Weltbild zu studieren: *Panta rhei*: Alles fließt.«

»Unsere Verletzungen, unsere Traumata sind wie grosse Steine, die auf dem Boot eines tiefen Flussteils liegen, aber das Leben sind die Boote, die oben auf dem Wasser schwimmen. Ist der Wasserstand niedrig, muss das Leben darauf reagieren, muss komplizierte Ausweichmanöver ausführen und Wege suchen, die weniger tückisch sind. Aber wenn der Wasserstand, die Energie, hoch ist, dann kann das Leben Fahrt aufnehmen. Krebs ist vermutlich nichts weiter als die Lebensenergie in einem Zustand des Kampfes gegen Einschränkung und Unterdrückung.«

»Wer weiss schon, wer verrückt ist? Viele Menschen sind nicht schizophran, nur äusserst neurotisch, verschlossen und kurzatmig. Sie haben Schwierigkeiten mit dem Atmen, weil sie sich in sich selbst nicht wohlfühlen. Zu viel Kontrolle, zu viel Enge machen einen krank!«

»Menschen können sterben vor Angst. Angst vor der Wahrheit. Angst vor dem Leben.«

»Man muss lernen, seinen eigenen Weg zu finden, auch wenn um einen herum alles zusammenbricht.«

»Das Leben und die Gesellschaft lehren uns, diese natürliche Lebensenergie zu fürchten. Die Folge davon ist, dass wir langsam Blockaden entwickeln. Wir schränken unsere Gefühle ein, um uns sicherer zu fühlen. Wir beginnen, uns davor zu fürchten, sowohl Trauer als auch Freude tief zu empfinden, und schon bald sind wir gepanzert. Aber Leben heisst, dass der Organismus sich ausdehnen und zusammenziehen kann, in fortlaufender Pulsation. Wie beim Atmen. Wenn wir dies zu blockieren versuchen, verursachen wir Krankheiten und Störungen.«

»An der Oberfläche trägt der Mensch die künstliche Maske der Selbstbeherrschung und der zwanghaft unechten Höflichkeit. Damit verdeckt er die zweite Schicht. Das Freudsche Unbewusste, in dem Sadismus, Neid, Perversion usw. in Schach gehalten werden. Diese zweite Schicht ist das Kunstprodukt der sexualverneinenden Kultur und wird bewusst meist nur als gähnende, innere Leere empfunden.«

»Das Lebendige beansprucht nicht Macht, sondern Geltung im menschlichen Leben.«

»Der Faschismus ist eine internationale Erscheinung, die sämtliche Körperschaften der menschlichen Gesellschaft aller Nationen durchsetzt.«

»Es ist wichtig, sich völlig klar zu machen, dass es heute Menschen mit ruhig entwickelter, sexualbejahender Struktur nicht gibt, denn wir alle sind durch die autoritäre, religiöse, sexualverneinende Erziehungsmaschinerie beeinflusst worden. Die Sexuelscheu und Sexualheuchelei bilden den Kern dessen, was man Spießertum nennt.«

»Das grundsätzliche Ausweichen vor dem Wesentlichen ist das Problem des Menschen.«

»Es gibt keine größere Lüge als die, dass die Arbeit den Menschen erfülle! Nicht solange Arbeit blasse Pflicht ist!«

»Ich bin Dein Arzt, und da Du diesen Planeten bevölkerst, bin ich ein planetarer Arzt. Ich bin kein Deutscher, kein Jude, kein Christ, kein Italiener, sondern ein Bürger der Erde.«

»Die kosmische Energie folgt ihrem eigenen Prinzip, ob wir daran glauben oder nicht, ob wir krank sind oder gesund. Auch dann, wenn die Menschheit überhaupt nicht mehr existiert.«

»Du unterscheidest Dich, kleiner Mensch, von einem großen Menschen nur in einer Hinsicht: Der große Mensch war einst ein sehr kleiner Mensch, aber er entwickelte eine wichtige Eigenschaft: Er erkannte die Kleinheit und Beschränktheit seines Denkens und Handelns. Unter dem Druck einer Aufgabe, die ihm sehr viel bedeutete, lernte er zu erkennen, wie seine Kleinheit sein Glück gefährdete. Mit anderen Worten: Ein großer Mensch weiß, wann und in welcher Hinsicht er ein kleiner Mensch ist. Ein kleiner Mensch weiß nicht, dass er klein ist, und hat Angst, es zu wissen. Er verbirgt seine Kleinheit und Beschränktheit hinter der Illusion von Stärke und Größe. Er ist stolz auf seine großen Generäle, aber nicht auf sich selbst. Er bewundert eine Idee, die er nicht hatte, nicht eine, die er hatte. Je weniger er von einer Sache versteht, desto fester glaubt er an sie. Und je besser er eine Idee versteht, desto weniger glaubt er an sie.«

»Du wirst ein gutes, sicheres Leben haben, wenn Dir das Leben mehr bedeutet als die Sicherheit, die Liebe mehr als das Geld, Deine Freiheit mehr als die öffentliche oder parteipolitische Meinung, wenn die Stimmung von Beethovens oder Bachs Musik zur Stimmung Deines ganzen Lebens wird. Wenn Dein Denken im Einklang und nicht mehr im Konflikt mit Deinen Gefühlen steht. Wenn Du Dich von den Gedanken großer Weisen leiten lässt und nicht mehr von den Verbrechen großer Krieger. Wenn Du die Männer und Frauen, die Deine Kinder unterrichten, besser bezahlst als die Politiker. Wenn Wahrheiten Dich beflügeln und leere Formeln Dich abstossen.«

»Nur die Befreiung der natürlichen Fähigkeit zur Liebe im Menschen kann seine sadistische Zerstörungswut heilen.«

»Die Lust am Leben und die Lust am Orgasmus sind identisch. Extreme Orgasmus-Angst bildet die Grundlage der allgemeinen Lebensangst.«

»Ich weiß, dass das, was Du GOTT nennst, wirklich existiert, aber nicht in der Form, in der Du denkst. Gott ist kosmische Urenergie, die Liebe in Deinem Körper, Deine Integrität und Deine Wahrnehmung der Natur in Dir und ausserhalb von Dir.«

»Du, kleiner Mensch, glaubst nicht, dass Dein Freund jemals etwas Großes tun könnte. Du verachtest Dich insgeheim selbst. Da Du Dich selbst verachtest, bist Du unfähig, Deinen Freund zu respektieren. Du bringst es nicht über Dich, zu glauben, dass jemand, mit dem Du an einem Tisch gesessen bist, zu großen Leistungen fähig ist. Deshalb sind alle großen Menschen Einzelgänger gewesen. Es ist schwer, in Deiner Gesellschaft zu denken, kleiner Mensch. Man kann nur *über Dich* denken, oder *zu Deinem Nutzen*, nicht aber *mit Dir*, denn Du erstickst alle großen, alle grosszügigen Ideen.«

»Liebe ist die Abwesenheit von Angst.«

»Und die Wahrheit muss schließlich in dem liegen, was jeder Unterdrückte in sich selbst fühlt, aber nicht den Mut hat, es auszusprechen.«

»Ich möchte, dass Du aufhörst, ein Untermensch zu sein. DU SELBST wirst DU SELBST. Nicht die Zeitung, die Du liest, nicht die Meinung Deines bössartigen Nachbarn, sondern *Du selbst*. Ich weiss, was Du im Innersten bist, und Du weisst es nicht. Tief drinnen bist Du das,

was Dein Gott, Dein Dichter oder Dein Philosoph ist. Aber wenn Du die Wahl zwischen einer Bibliothek und einem Kampf hast, wirst Du Dich zweifellos für den Kampf entscheiden.«

»Das offene Bekenntnis zur Diktatur ist viel weniger gefährlich als die Scheindemokratie. Die erste kann man bekämpfen, die Scheindemokratie ist heimtückisch.«

»Es war einer der größten Irrtümer bei der Beurteilung der Diktatur zu sagen, dass der Diktator sich der Gesellschaft gegen ihren Willen aufzwingt. In Wirklichkeit war jeder Diktator in der Geschichte nichts anderes als die Akzentuierung bereits vorhandener Staatsideen, die er nur zu übertreiben brauchte, um an die Macht zu kommen.«

»Ich glaube nicht, dass ein Mensch, um im besten, authentischen Sinne religiös zu sein, sein Liebesleben zerstören und sich mit Leib und Seele mumifizieren muss.«

»Diese Idealisierung der Mutterschaft ist im Wesentlichen ein Mittel, um die Frauen daran zu hindern, ein sexuelles Bewusstsein zu entwickeln und die Schranken der sexuellen Unterdrückung zu durchbrechen, um ihre sexuellen Ängste und Schuldgefühle am Leben zu erhalten. Allein die Existenz der Frau als sexuelles Wesen würde die autoritäre Ideologie bedrohen, ihre Anerkennung und soziale Bestätigung würde ihren Zusammenbruch bedeuten.«

»Liebe, erfüllende Arbeit und das Streben nach Wissen sind die Quellen unseres Lebens.«

»Es ist die sexuelle Energie, die die Struktur des menschlichen Fühlens und Denkens bildet.«

»Sobald wir uns für den Energiefluss in unserem Körper öffnen, können wir uns auch für den Energiefluss im Universum öffnen.«

»Nur Du selbst kannst Dein Befreier sein.«

»Die Trägheit der gehorsamen Massen gründet sich auf der Angst vor der Freiheit.«

»Ich wurde verspottet, verfolgt und angeklagt. Und doch: Ich habe das Leben entdeckt.«

KERNAUSSAGEN aus der Dokumentation »Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?« (2009)

(Um den Textumfang zu schmälern, zitiere ich die Gastsprecher (ohne ihre Namen zu nennen) teilweise nicht mit genauem Wortlaut, sondern bringe den Sinn bzw. den Kern ihrer wichtigsten Aussagen auf den Punkt.)

»Wilhelm Reich war der erste Psychoanalytiker, der sich nicht hinter seine Patienten setzte (wie etwa Sigmund Freud), sondern ihnen direkt gegenüber sass, um ihre Reaktionen zu beobachten. So stellte er fest, dass innere Konflikte sich auch in der Mimik, Gestik, in der Stimme und in der Körperhaltung eines Menschen widerspiegeln. Er war also der erste Analytiker, der sich nicht bloss auf die Worte seiner Patienten verliess, sondern auch auf ihre Körpersprache achtete. Denn: „Worte können lügen“, so Reich. Beim Körper ist das schwieriger, in dem sich Vieles verankert, das unbewusst geworden ist.

Er ging sogar noch weiter und berührte seine Patienten. Als Zeichen der Nähe und Verbundenheit. Er wandte bei ihnen Massagetechniken zur muskulären Entspannung an, und er ermutigte sie, ihre Atmung zu befreien und zu vertiefen. Das Einfachste und Selbstverständlichste tun wir nicht richtig, nicht bewusst: atmen. Wir füllen unsere Lungen nicht ausreichend mit Luft. Wir dehnen sie nicht weit genug aus, damit sie sich wieder zusammenziehen können, wie es natürlich wäre. Bei seinen Patienten, die Reich tief ein- und ausatmen liess, beobachtete er, dass dies Ängste und verdrängte Gefühle in ihnen auslöste, die er als „Stauungen der Lebensenergie“ bezeichnete, die „nicht fließen kann“ und durch die bewusste und natürliche Atmung zu fließen beginnt. Und so auch alle angestauten Gefühle. Gute wie schlechte. Unsere Lebensweise, wie wir sie kennen, unter ständigem Druck, Zwang und beschleunigtem Tempo, hindert uns sogar am richtigen Atmen.«

{Meine persönliche Ergänzung: Fürs bewusste Atmen gehen wir ins Yoga, meditieren, gehen spazieren, wandern, machen Sport oder haben Sex. Viele aus reiner Gewohnheit, für den Selbstzweck, nicht mit dem Herzen. Oder wir rauchen, um uns zu entspannen. Alles nur vorübergehend.}

»Wir müssen Antworten finden auf die Fragen, die uns das Leben stellt.«

»Wir müssen wie Bakterien oder Viren mitten in die verpanzerten Verhältnisse (der Gesellschaft) hinein und dort kleine Blüten austragen. Die Revolution von oben, von aussen, alle auf einmal, wird nicht funktionieren. Sie muss von innen kommen.«

»Wir brauchen keine Ideologie mehr. Der Mensch selbst muss wieder zum Wert werden. Er muss die göttliche Schöpfung in sich entfalten können, dann entfalten wir die Welt.«

»Um unsere abgestumpften Gefühle wieder zu aktivieren, müssen wir uns dem Schmerz unseres ganzen Lebens stellen, allen unseren Ängsten und Verletzungen, damit wir wieder auch Liebe und Glück wahrhaftig empfinden können.«

»Laut Wilhelm Reich gibt es eine sogenannte „orgastische Potenz“: die Hingabe an den Menschen, und damit auch an das Leben. Das geht nur, wenn Körper, Geist und Seele und das Umfeld (also die ganze Gesellschaft) stimmig – miteinander in Harmonie sind.«

»Wir Menschen brauchen immer Führung. Jemanden oder etwas, an das wir uns klammern können, weil uns Selbstvertrauen und somit eigenständiges Denken fehlt. Die Angst vor der persönlichen Freiheit ist so gross, dass wir lieber über uns bestimmen lassen, als unser eigenes Potenzial zu entdecken.«

»Wir gehen immer auf das Feste, nicht auf das Fliessende. Wir suchen das Gewisse und fürchten das Ungewisse und Unbekannte.«

»Krebs ist der Ausdruck für das unfreie, das ungelebte Leben. In Form einer schmerzhaften und tödlichen Krankheit.«

»In Wilhelm Reichs Klinik arbeitete seine Tochter Eva, die Hebamme war, an einem neuen, sensibleren Umgang mit Säuglingen. Zu der Zeit glaubten Mediziner, dass Babys noch keine Empfindungen hätten. Oft wurden sie in Krankenhäusern grob behandelt. Ohne liebevollen Körperkontakt. Tatsächlich wurden Operationen an ihnen sogar ohne Narkose durchgeführt. Die Reichs versuchten zu belegen, dass Babys nicht nur äusserst empfindsam sind, sondern darüber hinaus auch die emotionalen (oft auch unbewussten) Zustände ihrer Eltern (oder anderer Erwachsenen) wahrnehmen können. Schon im Bauch der Mutter absorbieren sie deren Gemütszustand und die Atmosphäre um sie herum. Diese Erfahrungen werden zu Erinnerungen, die im Unterbewusstsein haften bleiben.«

*{Meine persönliche Anmerkung: Wir haben also auch ein (oft unbewusstes) „**Bewusstsein und Gedächtnis für Gefühle anderer**“, auch wenn sie für uns nicht offensichtlich sind. Wenn Babys schon diese erhöhte Sensitivität für die Energie um sich herum haben (konkret: für den Gemütszustand der Erwachsenen und der Atmosphäre, von der sie umgeben sind), dann ist das doch nicht etwas, das einfach verschwindet, sondern viel eher im Erwachsenenalter verlernt – oder tief verdrängt – aber dennoch unbewusst wahrgenommen wird. Diese instinktive Fähigkeit kennen wir ja auch bei Tieren. (Bei erwachsenen Menschen, die diese erhöhte Sensitivität aus noch ungeklärten Gründen beibehalten haben, sprechen wir heute von „**Hochsensitivität**“ oder etwas dramatischer von „**Hypersensibilität**“, die noch nicht ausreichend erforscht ist. Häufig wird sie als eine Art „**Persönlichkeitsstörung**“ fehlinterpretiert.) Fühlen wir immer und überall nur unsere eigenen Gefühle? Dass wir nicht immer unsere eigenen Gedanken denken, wissen wir.}*

»Der von seiner komplexen Einheit – Geist, Seele und Körper – geteilte Mensch ist der nutzbare Mensch. Wäre er nicht dermassen geteilt, würde er sich nicht benutzen lassen. Unsere ganze Gesellschaft ist eine Benutzungsgesellschaft, und keine freie und gesunde Lebensgesellschaft.«